

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

4.10.1814 (Nr. 275)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 275.

Dienstag, den 4. Okt.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Durch Regensburg passirten am 27. Sept. auf ihrer Reise zum Konarsse der Kurfürst und der Kurprinz von Hessen; der Fürst und der Erbprinz von Nassau.

Se. herzogl. Durchl. von Braunschweig haben das ehemalige Kollegium Karolinum wieder unter seinem vormaligen Namen und in einem nach den gegenwärtigen Bedürfnissen erweiterten Umfange hergestellt. Die Direktion des Instituts im Allgemeinen ist dem geheimen Staatsrath v. Zimmermann, dem Hofrath und Professor Eschenburg und dem Major Mahn vorläufig übertragen.

Mit dem 1. d. hört in Hannover, laut geschehener öffentlicher Bekanntmachung, die Naturaleinquartierung der hannoverschen Garnison auf, und wird dagegen Quartiergeld vergütet. Dieses beträgt für den Landwehrmann monatlich 16 Mgr. (48 Kr.)

In öffentlichen Blättern liest man: „Im ehemaligen deutschen Hause zu Mainz werden mehrere Zimmer eingerichtet, man sagt, für einen Prinzen aus einem sehr hohen Hause.“

Nachrichten aus Düsseldorf zufolge werden die kön. preuß. Zollämter bis an die Maas verlegt.

Am 25. Sept. traf der königl. schwed. Kabinetsekretär Cronland von Gothenburg zu Hamburg ein, von wo er am 20. abgegangen war. Am 26. Abends reifete er von Hamburg nach Gothenburg zurück.

Seit gestern sind durch Karlsruhe passirt: Der engl. Kurier Ruff, von London nach Wien; der baier. Kurier Kehl, von München nach Paris; der preuß. Kurier Comberte, von Paris nach Berlin.

D ä n e m a r k.

Eine außerordentliche Staatszeitung vom 21. Sept. enthält den am 25. Aug. zu Berlin zwischen Preussen und Dänemark geschlossenen Friedenstraktat.

Die Staatszeit. vom 23. Sept. enthält folgende kön. Verordnung vom 19. Sept.: „Auf allerhöchsten Befehl soll das durch die Plakate vom 11. und 28. Mai dieses Jahrs bestimmte Verbot des Handels und Verkehrs mit Norwegen aufgehoben seyn; auch ist die durch das Plakat vom 17. Jun. d. J. befohlne Verpflichtung, Rückatteste für ausgeschifftete Kornwaaren und Nahrungsmittel beizubringen, nebst der Verpflichtung, aufgehoben, deshalb Kaution von 30 pCt. zu stellen.“

Drei französl. Fregatten ohne Kanonen, mit 400 russ. Blesfirten, waren den Sund passirt, um sich nach Riga zu begeben.

Wie es hieß, sollte die Brigg Bornholm nach Christiania absegeln, um den Prinzen Christian abzuholen.

Mehrere eingegangene gute politische Nachrichten, namentlich die, daß man die Unterzeichnung des Friedens mit Rußland täglich erwarten könne, hatten auf den Kurs so vortheilhaft gewirkt, daß er von 33 auf 29 Rthlr. p. Species stieg.

F r a n k r e i c h.

Die Diskussion über die Naturalisationen wurde am 29. Sept. in der Deputirtenkammer geschlossen, und der königl. Gesetzentwurf mit 139 gegen 54 Stimmen angenommen. — Am 20. sind die Frankreich zugefallenen Linienschiffe von der Antwerper Flotte, Trajan und l'Anversois, in dem Hafen von Brest eingelaufen. — Das Laboratorium in dem Zeughaufe zu Grenoble ist am 21. in die Luft gesprungen. 14 Menschen sind das Opfer dieses unglücklichen Zufalls geworden. — Am 29. Sept. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 72 Fr. 75 Cent., und die Bankaktien zu 1160 Fr.

In einem Hamburger Blatte liest man folgendes aus Brüssel vom 20. Sept.: „In Belgien ist bekanntlich,

obgleich der Friede allenthalben zu Stande gekommen ist, gegenwärtig eine bedeutende Armee von Engländern, Hannoveranern, Holländern &c. aufgestellt. Viele glaubten bisher, daß diese militärische Maßregel ein Beweis von Mißtrauen gegen das jetzige System der französischen Regierung andeute. Dies ist aber nicht der Fall. Der Zweck dieser Armee scheint vielmehr zu seyn, den Bourbonn eine schnelle und kräftige Hülfe anzubieten, im Fall sie derselben bei den immer noch unruhigen Gemüthern in Frankreich bedürfen sollten. Diese militärische Maßregel an den alten Gränzen Frankreichs verräth daher eine weise Vorsicht. Die vielen französischen Truppen, die sich in den festen Plätzen an der niederländischen Gränze befinden, werden dadurch in Respekt gehalten, indem dieselben noch bei manchen Gelegenheiten offenbare Beweise geben, daß ihnen die neue Ordnung der Dinge eben nicht ganz gefällt.“

I t a l i e n .

Nachrichten aus Palermo vom 12. Sept. zufolge waren die Wahlen zum neuen sizil. Parlament bereits größtentheils beendigt, und man sah dessen Eröffnung unverzüglich entgegen. — Alle Schiffe, welche zur engl. Flotte im Hafen von Messina gehörten, sind zum Verkaufe ausgesetzt, und für Rechnung des Königs Ferdinands IV. erstanden worden. — Der Friedensfürst ist am 12. Sept. in Pesaro angekommen. — Der kais. östreich. Botschafter zu Rom, Fürst Esterhazy, ist am 19. Sept. von dort für einige Zeit nach Neapel abgereiset. — Auch der portugiesische Botschafter, Herzog de Costa &c. hat Rom verlassen, und hat sich am 17. nach Genua begeben, um sich daselbst nach Portugal einzuschiffen. — Der spanische Gesandte, Don Vargas y Laguna, hat am 18. seine Antrittsaudienz bei dem Pabste gehabt, worauf derselbe der kön. span. Familie seine Aufwartung machte. — Von Seite des Herzogs von Modena ist der Graf P. Forni als Gesandter bei dem päpstl. Stuhle akkreditirt worden. Derselbe hatte am 13. seine Antrittsaudienz.

D e s t r e i c h .

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 27. Sept.) Die Erzherzoge haben gestern dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preussen Ihren feierlichen Besuch abgestattet. — Die Ankunft J. M. der Kaiserin von Rußland wird heute erwartet. — Im Gefolge des Kaisers von Rußland befinden sich: Die Generale Uwaroff, Wolkonsky, Kutusow, Trubekoi, Dzoroweki und v. Czernit-

scheff; die Adjutanten Obersten Brosin, Vanfratieff und Kisseleff die Staatsräthe Willie, erster Leibarzt des Kaisers, Maltchenko, Sekretär für das Innere, und Danieloweki, Hauptmann vom Gen. Stabe der kais. Leibgarde. — Ganz unerwartet haben die hohen Monarchen noch am 25. Abends, am Tage ihrer Ankunft, das Kärnthnertheater mit Ihrer Gegenwart beehrt. Unaufhaltsam überließen sich die überraschten zahlreichen Zuschauer dem Ausdruck ihrer Freude. — Angekommen sind ferner zu Wien: Der kön. baier. Gen. Lieut. und Adjutant, Graf v. Wartenberg-Roth; der königl. baier. Major und Flügeladjutant Prinz von Paris; der schweiz. Abgeordnete v. Montenach; Graf Erwein Franz v. Schönborn; der Landgraf von Hessen-Rotenburg; die Prinzessin Konstanze von Hohenlohe-Langenburg; der Professor in Göttingen, Sartorius; Fürstin von Gedroitsch; der kais. russ. Hofrath Turgenoff; Fürstin von Löwenstein-Wertheim; Hofrath Gössel, in Diensten des Hrn. Landgrafen von Hessen-Rotenburg; Fürstin Suwarow; der herzogl. sachs. gothaische geh. Rath v. Münlwitz; der kais. russ. Gen. Graf Potocki; der kön. preuß. Hofrath Heimbach; der hohenzoll. heching. Präsident v. Frank und Oberst v. Höfel; der solms-braunfels. Kammerdirektor v. Stephani; der franz. Bureauchef Perry, und der königl. dän. Konsul Renner.

P r e u s s e n .

Die Berliner Zeitungen vom 27. Sept. enthalten eine umständliche Beschreibung des Leichenbegängnisses Inselands am 25. Das Zufließen der Einwohner Berlins war so groß, daß alle Straßen, durch welche der Leichenzug gieng, mit Menschen angefüllt, alle Fenster mit Leidtragenden beiderlei Geschlechts, in Trauer, besetzt waren. Im ersten Gliede des langenzugs befand sich der kön. Polizeipräsident, Staatsrath Lecoq, und die erste der zahlreich nachfolgenden Kutschen war der Wagen des Fürsten Staatskanzlers.

Ein Artikel der Berliner Zeit. vom 22. Sept. besagt: „Nach dem am 30. Mai d. J. mit des Königs von Frankreich Maj. zu Paris abgeschlossenen Frieden, hat sich die fr. Regierung verbindlich gemacht, alle diejenigen Summen zu bezahlen, welche sie im Auslande wegen Kontrakten, oder anderer Verpflichtungen, die mit Individuen, oder Instituten geschlossen und eingegangen sind, schuldig ist, die Forderungen mögen sich auf Lieferungen, oder andere gesetzliche Verbindlichkeiten beziehen. Von königl.

preuß. Seite ist in dieser Absicht der Hr. geh. Staatsrath, Freih. v. Delfen, als Kommissarius ernannt worden, und hat sich nach Paris begeben u.

Der königl. preuß. Gesandte am Petersburger Hofe, Gen. v. Schöler, ist am 21. Sept. durch Marienwerder nach Wien gereiset.

Nach der Breslauer Zeitung waren daselbst bis zum 21. Sept. angekommen: Der F. M. Fürst Blücher von Wahlstadt, die Fürsten zu Sayn-Wittgenstein, zu Anhalt-Köthen-Pließ, Biron von Kurland, Hettmann Platow, die Grafen Haugwitz, von Kolowrath-Liebsteinsky und von Sandiers.

R u ß l a n d.

In Nachrichten aus Petersburg vom 10. Sept. liest man: „Der geh. Rath, Graf von Nesselrode, ist bereits zum Kongreß nach Wien abgereist; das Kollegium der auswärtigen Angelegenheiten ist der Verwaltung des geh. Rath's Bedemeyer anvertraut. — Die Infanterie der Garde, nämlich die Regimenter derselben, welche bisher noch zurückgeblieben waren, namentlich das finnländische, litthauische, das Leibgrenadier- und pawlowskische Grenadierregiment, sind in diesen Tagen gleichfalls auf russ. Schiffen in Kronstadt angelangt, und bereits hier eingedrückt. — Das Korps der Offiziere der ehemaligen finnländischen Armee hatte durch den geheimen Rath, Baron Aminow, um die Erlaubniß angehalten, als einen Beweis ihrer Dankbarkeit gegen die Güte Alexanders I. eine Medaille prägen zu lassen, und Sr. Maj. als ein Opfer ihrer Ergebenheit zu überreichen. Diese Erlaubniß ward von Sr. Maj. ertheilt. Die Medaille stellt auf einer Seite das Bildniß des Kaisers vor, und auf der andern den Sieg mit der Wohlthätigkeit verbunden, und der Ueberschrift: *Pompa meliori triumphas*. Unten steht: *Exercitus quondam Finnici pietas*. — Das Fest der Enthauptung Johannis, eines der großen Feste der griechischen Kirche, wird heute sehr feierlich begangen, und an demselben zugleich ein Seelenamt für alle vor dem Feinde Gebliebene gehalten. — Der Baron von Stroganof, der bisher am schwed. Hofe residirt hat, ist nun förmlich zur Gesandtschaft am königl. franzöf. Hofe ernannt worden. Ehe er sich auf seinen Posten begiebt, reiset er noch nach Petersburg. — Hier sind angekommen: von Warschau, der Gen. Lieut., Baron Diebitsch; von Reval, der dortige Kriegsgouverneur, Gen. Lieut., Erbprinz August von

Holstein-Oldenburg; von Wien, der östreich. Gen. Lieut. Baron Koller; von Paris, der Gen. Adjutant, Graf Schuwalow; von Paris über Riga, der franzöf. Botschafter, Graf Noel.

S c h w e i z.

Am 29. Sept. kam die Prinzessin von Wallis von Genf und aus der Gegend nach Lausanne zurück. Am 30. schifften sich S. kön. H. mit einem Theile Ihres Gefolges zu Duchy ein, um über den See zu fahren, und die Gegend von Melleyrie zu besuchen. Von dort wird die Prinzessin über Neven, wo ihre Equipagen sie erwarten, ihre Reise nach Italien fortsetzen.

T ü r k e i.

Von Konstantinopel wird unterm 25. Aug. gemeldet: „Dem Großherrscher wurde vorgestern abermals ein Prinz geboren, welchem der Name Sultan Mehmed beigelegt ward. Solchergestalt befinden sich nun vier männliche Sprossen Sr. Hoh., nämlich Sultan Murad, Sultan Abdulhamid, Sultan Ahmed und der neugeborne Sultan Mehmed, am Leben. Diese erfreuliche Begebenheit wurde dem Publikum noch am nämlichen Nachmittage theils durch Abfeuerung der Batterien des Serails und von Tophana, theils durch öffentliche Ausrufe in allen Quartieren der Stadt und Vorstädte verkündigt. Heute Abends wird der Großherr in seinem Sommerpallaste von Besdiktasch die Glückwünsche des gesammten Ministeriums und der Großen des Reichs empfangen, und wegen des muhamedanischen Fastenmonats die Versammlung bei dieser außerordentlichen Gelegenheit mit dem sogenannten Iftar oder dem ersten Essen nach Sonnenuntergang, nach orientalischer Sitte, bewirthen lassen. — Der vor einiger Zeit nach Brussa verwiesene vormalige Reis Ghelib Efendi ist begnadigt, und zum Pascha von drei Rosschweifen und zum Statthalter von Boly in Anatolien ernannt worden, einem Orte, wo sich sonst nur ein Musselim befand. Der öffentliche Gesundheitszustand befindet sich in dieser Hauptstadt immer noch ungefähr in derselben Lage.“

Nach östreichischen Blättern hat in Servien das Pest-übel große Verheerungen angerichtet. In Belgrad sind an 4000, und auf dem Lande 10 bis 12,000 Menschen an dieser Seuche gestorben, welche jedoch seit Mitte des verflossenen Monats Aug., wo kältere Witterung eingetreten war, bedeutend abgenommen hatte.

N o r d a m e r i k a.

Nach amerikanischen Blättern bis zum 27. Aug. sind die Engländer unter Gen. Drummond nach dem Gefechte am 25. Jul. (S. No. 269) den Amerikanern bis zum Fort Erie gefolgt, auf welches sie am 15. Aug. einen Angriff gemacht haben, der aber einen unglücklichen Erfolg hatte. Die Engländer mußten sich mit einem Verlust von 600 M. zurückziehen. Gen. Drummond befindet sich unter den Todten. Nach den nämlichen Blättern schienen Baltimore und Washington von dem engl. Adm. Cochrane bedroht zu seyn. Wirklich melden Nachrichten aus Halifax vom 25. Aug., Baltimore sey mit vielen Schiffen, Vorräthen u. von Adm. Cochrane genommen worden, und ein in Frankreich angekommenes holländ. Schiff, das am 1. Sept. von Boston absegelt war, versichert, die Engländer hätten sich am 24. Aug. Washingtons bemächtigt, das dortige Kapitol, die Wohnung des Präsidenten und andere öffentliche Gebäude zerstört, und seyen dann am 26. wieder abgezogen. — Der Kongreß war auf den 19. Sept. zusammenberufen.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Freitag, den 7. Okt. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Die Vestalin, Oper in 3 Akten; Musik von Spontini. — Hr. Siboni, erster Sänger in Diensten Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, den Licinius. Mlle. Vahrenfels (Schülerin des Hrn. Siboni), Kammerjungferin Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großherzogin von Baden, wird, nach erhaltener höchster Bewilligung, die Tulle geben.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an die Postkasse J. M. der Königin Friederike Iringend eine Forderung noch zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre desfalligen Rechnungen, von jezo an bis zum 12. dieses, dem Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 3. Okt. 1814.

Darbois, Sekretär.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Johann Michael ist der Sant erkannt, und zur Richtigstellung der Forderungen Tagfahrt auf den 10. Okt. d. J. bestimmt, weswegen an alle die, welche etwas an die Masse zu fordern haben, aufgefordert werden, ihre Ansprüche, unter Vorlegung ihrer Schuldenurkunden, in der bestimmten Tagfahrt, Morgens 9 Uhr, zu Itzingen auf dem Rothhaus vor Großherzogl. Amtsrevisorat, unter dem Rechtsnachtheil, von der Santmasse ausgeschlossen zu werden, geltend zu machen.

Eppingen, den 20. Sept. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilde ns.

Leg er.

Freiburg. [Stekbrief.] Der unten näher beschriebene mündtote, seines Bürgerrechts verlustig erklärte Mathias Mann, Metzger von Norfingen, hat sich in den diesseitigen Landen, besonders in Frankreich, verschiedene beträchtliche Betrügereien und Diebstähle schuldig gemacht, wurde vor kurzem in dem hiesigen Jurisdiktionsbezirk mit den verzeichneten Geldern und Effekten verhaftet, jedoch noch vor geschickener Ablieferung an die Amtsstelle von demselben die Flucht ergriffen.

Sämtliche inländische und fremde Behörden will man hiermit ersuchen, auf diesen Verbrecher zu fahnden, solchen auf Betreten zu arretiren, und gegen Ersatz der Kosten gefälligst hierher zu

liefern. Zu gleicher Zeit werden die allenfallsigen Eigenthümer der wahrscheinlich gestohlenen Stücke aufgefordert, sich desfalls binnen 3 Monaten dahier zu melden, als sonst weiter hierüber verfügt werden soll.

Freiburg, den 29. Sept. 1814.

Großherzogl. Bad. 18 Landamt.

Bundt.

S i g n a l e m e n t.

Mathias Mann, Metzger von Norfingen, ist etwa 5 Schuh 8 bis 10 Zoll groß, von starkem untersehtem Körperbau, vollem rundem feurigen Angesicht, hat lebhaft braune Augen, dunkelbraunes Haar, hinten etwas am rechten Fuß. Derselbe trug bei seiner Entweichung einen braunen Jack, braune lange Hosen, einen runden hohen Hut.

Verzeichniß der Gelder und Effekten.

1. eine Louis'd'or.
2. ein Dukat.
3. 20 6 Kr. Stük.
4. 4 Stük 5 Livre-Thaler.
5. 40 Stük 2 Sol's-Stük.
6. 40 Stük 1 Sol's-Stük.
- a) ein rothseidenes neues Halstuch ringsum mit 3 breiten weißen Streifen garnirt, 1 3/4 Elle breit und eben so lang.
- b) ein roth mit blauen Streifen versehenes Sattuch, eine Elle breit und lang.
- c) ein blau mit roth gestreiftes Stük Kösch-Baug 3 1/2 Elle lang, und 1 1/3 Elle breit.

Oberkirch. [Vorladung.] Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß ein vermuthlich den Namen D a r t i e r von Rothensfels tragender Mann, der im Jahr 1812 und 1813 das Sauerbrunnenbad zu Antogast besuchte, dem dortigen Badwirth Anton Huber ein Pak Frauenzimmerwaaren zurückließ, und heimlich, ohne Bezahlung der Sache, davon gieng. Dieser, nach Angaben des Badwirth Huber, wahrscheinlich mit obigem Namen bezeichnete Unbekannte wird nun in Frist von 6 Wochen zur Auslösung der hinterlassenen Waaren gegen Bezahlung der Sache vorgeladen, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß die zurückgelassenen Waaren auf öffentlicher Kanstei versteigert, die Sache herausbezahlt, und der Rest bis zur Erhebung dahier deponirt werde.

Oberkirch, den 22. Sept. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Öbrach. [Versteigerung.] Da die am 2. Okt. v. J. ausgeschriebene Verkaufsverhandlung verschiedener Piegenschaft, welche den Müller Georg S e h r i n g e r'schen Eheleuten in Kirchen zusteht, und namentlich die Mühle mit 2 Mahlgängen, 2 Wohnungen, eine Renne und Gerstennühle, so durch Quellwasser getrieben wird, und also nie zugefriert, ungefähr 2 Rauchert Heeb- und Gemüs-, auch ungefähr 3 Wirtl. Grasgarten, enthält, wegen eingetretenen Kriegsunruhen damals nicht vorgenommen werden konnte, so ist zu diesem Verkauf nunmehr Montag, der 14. Okt. d. J., bestimmt, an welchem Tage sich die Liebhaber hierzu im dasigen Wirthshaus zum Döhsen einfinden können.

Öbrach, den 19. Sept. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Baumüller.

Karlsruhe. [Vogelschießen.] Bis nächstkünftigen Sonntag, den 9. Okt., wird die hiesige Schützen-Gesellschaft ein Vogelschießen geben. Es kann sowohl aus Büchschüssen, als auch aus Standrohr geschossen werden. Die H. H. Liebhaber, die Antheil daran nehmen wollen, belieben sich präcise 2 Uhr im hiesigen Schießhaus einzufinden, indem halb 3 Uhr die Verlosung der Nummern vorgenommen, und das Schießen seinen Anfang nehmen wird. Eine Büchse, die weniger als 18 Kugeln auf das Pfund schießt, wird nicht gestattet.